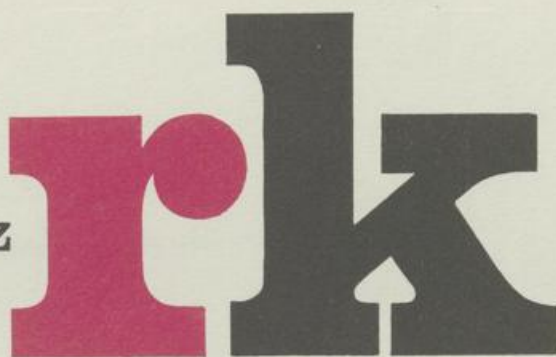


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 7. Juli 1983

Blatt 1910

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet: (grau) "Fort Monte Laa" eröffnet  
Umfassendes Hearing über die Otto-Wagner-Brücke

Kommunal: (rosa) Neue Fußgeher-Ampel auf dem St.-Elisabeth-Platz  
Kinderzirkus "Santelli" beim Ferienspiel  
Stadt Wien bildet 5.000 junge Leute aus  
Strukturänderungen im Krankenhauswesen  
Hofmann: Stadterneuerung mit den Hausbesitzern

Lokal: (orange) Es geschah vor 300 Jahren

Termine: (weiß) Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur über FS:  
6.7. Stadtradio-Fest im Krapfenwaldlbau, Brand in Modecenter  
7.7. Pkw behinderte "J"-Wagen  
Geschäftsbrand in der Alser Straße  
Straßenbahn entgleiste  
Fußgängerzone im Pflegeheim

.....  
Bereits am 6. Juli 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Fort Monte Laa" eröffnet

=++++

8 Wien, 6.7. (RK-LOKAL) Ein richtiges Indianerfort auf der Festwiese hinter dem Böhmischem Prater in Favoriten, wurde Mittwoch vormittag von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER und Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH eröffnet.

Auf Initiative der Bezirksvorstehung haben die Rekruten der Betriebskompanie 2 der Starhembergkaserne in der Troststraße in Zusammenarbeit mit dem Forstamt der Stadt Wien ein richtiges Indianerfort mit allem drum und dran errichtet. Nachdem Stadtrat Peter Schieder und der Hauptmann der Betriebskompanie 2 die Flaggen des Forts gehißt hatten, durften die zahlreich erschienenen Kinder ihren neuen Spielplatz in Besitz nehmen.

Pfeil- und Bogenschießen, Lassowerfen und Ponyreiten garantierten einen vergnüglichen Tag für die zahlreichen kleinen und großen Besucher.

Das Holz-Indianerfort, das den Namen "Fort Monte Laa" trägt, ist mit Holzzelten und einer kleinen Blockhütte ausgerüstet.

(Schluß) je/gg

NNNN

.....  
Bereits am 6. Juli 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Umfassendes Hearing über die Otto-Wagner-Brücke

=++++

12 #Wien, 6.7. (RK-KOMMUNAL) In den nächsten Tagen wird geprüft, ob es möglich ist, im südlichen Teil der künftigen U-Bahn-Linie U 6 unabhängig von der Lösung im Bereich der Otto-Wagner-Brücke rasch mit den Bauarbeiten zu beginnen. Ist dies der Fall, so soll parallel dazu ein Team aus Architekten, Ingenieuren und Beamten in weiteren intensiven Beratungen ein Projekt für die Querung des Wientales erarbeiten, bei dem die Otto-Wagner-Brücke im Sinne des Denkmalschutzes so weit wie möglich erhalten bleiben soll. Dies erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Ende eines fast fünfstündigen Hearings, das am Mittwoch Nachmittag im Wiener Rathaus stattfand. #

"Wenn wir wollen, daß der Denkmalschutz von der Bevölkerung ernst genommen wird", sagte Gratz, "dann darf er von der Bevölkerung nicht als Belastung empfunden werden." So sei es in einer Stadt mit einem so hohen Anteil älterer Menschen wie in Wien keineswegs eine Kleinigkeit, ob 3.000 Menschen in der Stunde beim Umsteigen jeweils zwei Stockwerke überwinden müssen, oder am selben Peron umsteigen können. In der Bewertung eines Projektes darf nicht nur die äußere Form, sondern müssen auch solche funktionellen Fragen eine wesentliche Rolle spielen. Gratz betonte die Übereinstimmung in dem Wunsch, das kostbare Erbe Otto Wagners zu erhalten, doch müsse in den anderen Abschnitten der U 6, unabhängig von einer weiteren planerischen Bearbeitung der Wiental-Querung, ein rascher Baubeginn gewährleistet sein. Mit einer Verzögerung der Bauarbeiten im Bereich Philadelphiabrücke wären nicht nur schwere finanzielle Nachteile für die Stadt Wien, sondern vor allem auch Nachteile für die betroffene Bevölkerung verbunden, für die die U 6 eine tägliche Zeitersparnis bringen wird, und die kein Verständnis für unnötige Baverzögerungen aufbringt.

Zuvor hatten in dem fast fünfstündigen Hearing Mitglieder des Stadtsenates, des Gemeinderates und der Bezirksvertretungen Gelegenheit, sich über das Problem Otto-Wagner-Brücke noch einmal zu informieren. Unter der Gesprächsleitung von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN erörterten Architekten, Stadtplaner, Zivilingenieure, Kunsthistoriker und Mitarbeiter des Magistrats ausführlich die verschiedenen Aspekte von architektonischen und denkmalpflegerischen bis zu betrieblichen Fragen. (Schluß) ger/ko

## Neue Fußgeher-Ampel auf dem St.-Elisabeth-Platz

=++++

4 #Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Bei der verkehrsberuhigten Zone auf dem St.-Elisabeth-Platz auf der Wieden wurde die Ampelanlage in der Belvederegasse jetzt mit besonderen Fußgehersignalen ausgestattet. Die neue Regelung bringt mehr Verkehrssicherheit für die Fußgeher, aber auch Vorteile für die Autofahrer, die von der Favoritenstraße durch die Belvederegasse zur Prinz-Eugen-Straße fahren. #

Den Fußgehern steht nun eine druckknopfgeregelte Schutzweg-Ampel zur Verfügung. Der Individualverkehr hat im allgemeinen längere Grünphasen, da erst dann auf Rot geschaltet wird, wenn Fußgeher die Belvederegasse überqueren wollen. (Schluß) sc/gg

NNNN

## Kinderzirkus "Santelli" beim Ferienspiel

=++++

5 #Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Der holländische Kinderzirkus "Santelli" gastiert in der kommenden Woche im Rahmen des Wiener Ferienspiels in der Wiener Stadthalle. Die jungen Artisten im Alter von 6 bis 15 Jahren zeigen ihr diesjähriges Programm unter dem Titel "Santellis Traumwelt" #.

Vorstellungen sind am 11., 12., 13., 14. und 15. Juli jeweils um 16 Uhr in der Halle B der Wiener Stadthalle. Die familiengerechten Ferienspiel-Eintrittspreise: 10 S für Kinder, 20 S für Erwachsene. Karten sind in der Stadthalle erhältlich, und zwar Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr. Schirmherrin des Kinderzirkus "Santelli" ist übrigens Christl Sembach-Krone. (Schluß) emw/ap

NNNN

Es geschah vor 300 Jahren

Utl.: Türkenausstellung im Rathaus: Sondervitrine und Diarium

=++++

7 #Wien, 7.7. (RK-LOKAL) Vom 13. Juli bis 13. September wird im Rahmen der vom Wiener Stadt- und Landesarchiv präsentierten Ausstellung "Erinnerungen an das Türkenjahr 1683" eine Sondervitrine täglich neu gestaltet (ausgenommen Samstag, Sonn- und Feiertag): Sie vermittelt unter dem Titel "Es geschah vor 300 Jahren" die wichtigsten Tagesereignisse während der Belagerung Wiens. Die "RATHAUSKORRESPONDENZ" bringt in diesem Zusammenhang vom 12. Juli bis 14. September täglich einen vom Landesarchiv zur Verfügung gestellten kurzen Abriß des Tagesgeschehens vor 300 Jahren.#

Die täglichen Kurzfassungen stützen sich auf Augenzeugenberichte, vor allem aber auf Dr. Nicolaus Hockes "Kurtze Beschreibung dessen, was in wehrender Türckischen Belägerung der kayserlichen Residentz-Statt Wien ... passiret". Hocke, während der Türkenbelagerung Stadtschreiber und mit allen wichtigen Entscheidungen und Nachrichten vertraut, hat sein Diarium von der Belagerung ausführlich und sehr gewissenhaft geschrieben.

Die kleine Schau des Landesarchivs ist auf Grundlage des Büchleins "Erinnerungen an Wiens Türkenjahre" von Univ.-Doz. Dr. Peter CSENDES gestaltet. Sie unterscheidet sich von den großen Türkenausstellungen vor allem durch ihren ausschließlich lokalen, wienerischen Aspekt. Die Gegenüberstellung alter und neuer Stadtpläne läßt erkennen, wo damals die heftigen Kämpfe stattgefunden haben. Viele Fotos zeigen heute noch sichtbare Erinnerungsstücke. Auch mit Türkensagen und -legenden beschäftigt sich die Ausstellung, die durch Originaldokumente zu Liebenberg und Starhemberg sowie türkische Schriftstücke militärischen Inhalts vervollständigt wird.

Die Ausstellung ist bis Ende August, die Sondervitrine bis 14. September im Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 1. Stock, Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr zu sehen. (Schluß) am/gg

NNNN

Stadt Wien bildet 5.000 junge Leute aus

=++++

8 #Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich der Wiener Stadtverwaltung stehen derzeit 3.396 junge Menschen in Ausbildung, im Laufe des Sommers und des Frühherbstes kommen 1.640 Neulinge dazu. Insgesamt lernen dann also mehr als 5.000 junge Leute bei der Stadt Wien einen Beruf. Dies teilte Wiens neue Personalstadträtin Friederike SEIDL mit.#

Im Magistrat stehen derzeit 674 Lehrlinge in Ausbildung, 265 kommen dazu. Insgesamt sind es dann 889 Bürokaufmannslehrlinge und 50 bautechnische Zeichnerlehrlinge. Die MA 11 (Jugendamt) bildet 521 Kindergärtnerinnen, Sozialarbeiter, Erzieher und Kinderpflegerinnen aus, 195 werden dazukommen. Die MA 17 (Anstaltenamt) meldet 1.895 plus 950 Krankenpflegeschüler(innen) und 532 plus 320 junge Leute in Ausbildung für den medizinisch-technischen Dienst. Weitere Ausbildungsstätten: MA 42 (75 plus 31 Gärtner), MA 43 (11 plus 4 Friedhofs- und Ziergärtner, vier plus einem Steinmetz), MA 56 (36 plus 12 Uhrmacher). Die Wiener Stadtwerke bilden derzeit 322 Lehrlinge aus, 127 kommen dazu; das sind Bürokaufleute, technische Zeichner, Starkstrommonteure, Maschinenschlosser, Elektromechaniker für Schwachstrom, Gas- und Wasserleitungsinstallateure, Betriebsschlosser und Kfz-Mechaniker. (Schluß) sti/ko

NNNN

## Strukturänderungen im Krankenhauswesen (1)

Utl.: Erstellung eines neuen Zielplanes

=++++

9 Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Die Erstellung eines neuen Spitals-Zielplanes sowie die Durchführung verschiedener struktureller Veränderungen in den städtischen Krankenanstalten kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend bei einem Pressegespräch an. Mit den vorgesehenen Maßnahmen soll laut Stacher sowohl eine stärkere Koordination zwischen den Krankenhäusern, technischen Abteilungen und Bauabteilungen, als auch ein vereinfachter Verwaltungsablauf erreicht werden.

## Zwtl.: Bestellung eines Gruppenleiters

Im Rahmen der geplanten Strukturänderungen wird unter anderen der Leiter des Anstaltenamtes (MA 17) zum Gruppenleiter bestellt, mit der Aufgabe, alle mit dem Gesundheitswesen betrauten Stellen und die mit dem Krankenanstaltenbau beschäftigten Arbeiten zu koordinieren. Ein neugeschaffenes Dezernat für "Betriebsrechnungswesen und Statistik" wird sich im besonderen mit Kostenfragen und der Kostenstellenrechnung beschäftigen. Ferner sollen die technischen Servicezentren in den Spitälern erweitert werden. Zur Zeit bestehen solche in der Krankenanstalt Rudolfstiftung und im Franz-Josef-Spital, weitere sind im Allgemeinen Krankenhaus und im Krankenhaus Lainz vorgesehen. Mit der Einsetzung eines Technikers bzw. eines Fachmannes aus dem Bauwesen soll künftighin die Koordination zwischen Krankenhaus und technischen bzw. Bauabteilungen verstärkt werden. Ebenso ist die Installierung eines technischen Direktors bei Anstalten mit mehr als 700 Betten und eine verbesserte Ausbildung der Verwaltungsdirektoren vorgesehen. (Forts.) zi/gg

NNNN



## Strukturänderungen im Krankenhauswesen (2)

Utl.: Vereinfachte Verwaltung

=++++

10 Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Der Gesundheitsstadtrat kündigte außerdem Gespräche mit der Personalverwaltung und dem Beschaffungsamt an, um künftighin einen vereinfachten Verwaltungsablauf zu erreichen. Dies trifft auch für den Bereich der Buchhaltung zu. Nach Meinung des Stadtrates sollen aber auch Verwaltungsdirektoren der Krankenanstalten mehr Kompetenz als bisher erhalten. Laut Stacher wird damit der Erklärung von Bürgermeister Leopold Gratz, die Betriebsorganisation in Richtung auf eine für die Spitäler zugeschnittene Betriebsorganisation zu verbessern, Rechnung getragen.

## Zwtl.: Neuer Zielplan

Voraussetzung für die Fortsetzung der bereits in den vergangenen Jahren durchgeführten Veränderungen im Spitalsbereich ist die Erstellung eines neuen Zielplanes für die Krankenversorgung Wiens. Dieser Zielplan, der Ende dieses Jahres oder spätestens Anfang kommenden Jahres dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird, wird von den geschätzten Statistikprognosen für 1992 od 1993 ausgehen. Seine Aufgabe wird es sein, die Entwicklungen - soweit sie bei der raschen Änderung der Medizin und auch der Lebenserwartung abschätzbar sind - festzulegen. Unvorhersehbare Änderungen der Entwicklung könnten allerdings, wie Stacher erklärte, nicht einkalkuliert werden. So prognostizierte etwa der Zielplan 1975 eine niedrigere Bevölkerungszahl, Krankenhaushäufigkeit und Lebenserwartung, als sie heute bestehen. Außerdem wurde angenommen, daß weniger Nichtwiener-Patienten in den Schwerpunktkrankenhäusern versorgt werden müssen, als dies tatsächlich der Fall ist. (Forts.) zi/ko

NNNN

## Strukturänderungen im Krankenhauswesen (3)

Utl.: Enquete über Arbeitszeitverkürzung

=++++

11 Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Stacher kündigte erneut für den Herbst eine Enquete über die Möglichkeiten der "Arbeitsverkürzung im Krankenhaus" an. Dabei sollen diese Problematik diskutiert und innerhalb von Arbeitsgruppen verschiedene Modelle erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang wies der Stadtrat auch darauf hin, daß gegenwärtig noch viele Schwestern eine Arbeitsleistung, die weit über der 40-Stundenwochen liegt, erbringen. So kommen etwa zur Zeit über 3.400 Krankenschwestern in den städtischen Spitälern auf eine 48-Stundenwoche.

## Zwtl.: Ärzteausbildung

Sehr ausführlich beschäftigte sich Stacher auch mit dem Problem der Ärzteausbildung. Seiner Meinung nach wird das Problem der Jungärzte, die keine Ausbildungsstelle bekommen, im Herbst verstärkt zur Diskussion stehen. Um dieses Problem zu lösen, wäre es daher notwendig, im Ärztegesetz die Zahl der Betten pro Ausbildungsstelle zumindest auf 1:20 zu vermindern (in Wien liegt diese Quote bei 1:12) und damit die anderen Bundesländer zu zwingen, mehr Ausbildungsstellen zu schaffen. Weiters ist es nötig, einen Teil des Turnus in Fachlehrpraxen anzuerkennen und damit die Spitalszeit des Arztes zu verkürzen. Dazu ist aber eine Novellierung des Ärztegesetzes notwendig. Seitens des Gesundheitsstadtrates wurden und werden diesbezügliche Gespräche mit Bundesminister Dr. Kurt STEYRER und Ärztekammerpräsident Dr. Richard PIATY geführt. Darüber hinaus gab es aber auch Gespräche mit Wissenschaftsminister Dr. Heinz FISCHER über die Möglichkeiten, im Rahmen des Medizinstudium im ersten Studienabschnitt ein Pflegepraktikum einzuführen. (Schluß)

zi/ap

NNNN

Hofmann: Stadterneuerung mit den Hausbesitzern (1)

Utl.: Wohnhaussanierungsgesetz im Entwurf fertig

=++++

14 #Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Rund neunzig Prozent der aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg stammenden Miethäuser in Wien befinden sich in Privatbesitz. Dies geht aus einer Studie des Instituts für Stadtforschung über Wiener Altmiehhäuser und ihre Besitzer hervor, die am Donnerstag von Staatssekretärin Dr. Beatrix EYPELTAUER und Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in einer Pressekonferenz vorgestellt wurde. Hofmann betonte in diesem Zusammenhang die Schlüsselrolle, die den privaten Hausbesitzern bei der Stadterneuerung zukommt, und zeigte sich optimistisch, daß sie in ihrer Mehrheit bei der Stadterneuerung "mitziehen" werden. Seitens der öffentlichen Hand wird dafür eine Fülle von finanziellen Förderungen und Anregungen geboten. Eypeltauer teilte mit, daß der Ressortentwurf für ein Wohnhaussanierungsgesetz fertiggestellt wurde, in dem die verschiedenen, zersplitterten Förderungsbestimmungen zusammengefaßt und "harmonisiert" werden sollen. #

Der Schwerpunkt der Förderungen soll in Richtung von Verbesserungen, die das ganze Haus umfassen, gehen. Die für die Stadterneuerung zur Verfügung stehenden Mittel sollen erhöht, ihr Einsatz für die einzelnen Bundesländer flexibler gestaltet werden.

Zwtl.: Trendumkehr in der Grundstückspolitik der Stadt Wien

Hofmann kündigte in der Pressekonferenz auch eine Trendumkehr in der Grundankaufspolitik der Stadt Wien an, und zwar vom Ankauf auf der "grünen Wiese" zum vermehrten Ankauf in Stadterneuerungsgebieten. Hofmann: "Die Zeit drängt. Die Stadt wird daher durch Ankäufe in Stadterneuerungsgebieten selbst verstärkt aktiv werden." (Forts.) ger/gg

NNNN

Hofmann: Stadterneuerung mit den Hausbesitzern (2)

=++++

15 Wien, 7.7. (RK-KOMMUNAL) Hofmann verwies auf das Beispiel der Fußgängerzonen, die - nach anfänglichen Widerständen - zahlreiche private Revitalisierungs- und Verbesserungsaktivitäten ausgelöst haben. Eine ähnliche Wirkung könne er sich von gezielten Stadterneuerungsmaßnahmen vorstellen. Wo Hausbesitzer Anregungen und finanzielle Förderungen überhaupt nicht anzunehmen bereit sind, werde man sich allerdings auch Maßnahmen einfallen lassen müssen, um die notwendige Erneuerung trotzdem zu erreichen.

Wie Hofmann mitteilte, gibt es in Wien derzeit noch etwa 130.000 Substandardwohnungen, die als Hauptwohnsitz dienen. Zu Beginn der 70er Jahre waren es um 105.000 mehr. Allein diese Zahlen beweisen, daß auch schon in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Stadterneuerung viel geleistet wurde.

Zwtl.: 25.000 Altmiekhäuser - 11.000 Hausbesitzer

Einige Daten aus der Untersuchung des Instituts für Stadtforschung: In Wien gibt es derzeit etwa 25.000 Miethäuser mit 370.000 Wohnungen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Sie machen etwa 45 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes aus und verteilen sich auf 11.000 Hausbesitzer. Von den Untersuchungsgebieten hochgerechnet, verfügen 62 Prozent der Eigentümer, die nur ein Haus besitzen, über 28 Prozent der Häuser, während 10 Prozent der Eigentümer (von jeweils fünf oder mehr Häusern) 40 Prozent des Althausbestandes besitzen. Mehr als 40 Prozent der Besitzer sind über 70 Jahre alt. Während in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren nur in vier Prozent der untersuchten Häuser überhaupt keine Instandsetzungsarbeiten durchgeführt wurden, geschah andererseits in sechzig Prozent der Häuser nichts zur Verbesserung. (Schluß) ger/ap

NNNN

Führungen durch das Wiener Rathaus

=++++

Wien, 7.7. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidhalle des Wiener Rathauses.

NNNN

TELEFONNUMMERN: 23 40

Freitag, 8. Juli 1983

Blatt 1923

Inhalt der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

1. Seite: Ein Jahr Maria Theresia - Jubiläum  
2. Seite: Führung durch das Wiener Rathaus  
3. Seite: Dienstleistungen des Bürgermeisters  
4. Seite: Radverkehr im Zentrum  
5. Seite: Stadtratswahl 1985

6. Seite: "In der Stadt"  
7. Seite: Stadtratswahl 1985

8. Seite: Diversifikation im Tourismus  
9. Seite: Wasserrohrbruch im Zentrum